

Brehmer

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 446

Der Arbeitsausschuß

der

~~Deutschen Jahresschau Dresden.~~
Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden

Dresden, den 14. September 1921.

~~Vorläufige Geschäftsräume:~~

~~In der Geschäftsstelle des Dresdner Verkehrsvereins~~

~~Dresden A., Hauptbahnhof.~~

~~Geschäftsräume:~~

im Verwaltungsgebäude

des kgl. Ausstellungspalastes

Tennistraße.

*Graubner, rap u.
im Nov. zu Wismar war
Herrn*
Wischer kommt

Direktor Dr. W i c h e r t ,

W 187
M a n n h e i m

Sehr geehrter Herr Doktor !

Herr Kommerzienrat Troester schreibt mir, daß er mit Ihnen gesprochen habe, und daß die Aussichten, Sie als Ratgeber für unsere Jahresschau zu gewinnen, doch nicht so aussichtslos seien, wie mir nach Ihrem ersten Briefe und der Nichtbeantwortung meines letzten Briefes der Fall zu sein scheint^{ien}. Herr Troester rät mir, mich erneut mit Ihnen in Verbindung zu setzen, was ich natürlich sehr gern tue, da es meinen eigenen Wünschen durchaus entspricht.

Können wir nicht darüber sprechen, ob Sie ~~nicht in dem~~
^{Rath}
~~weiten Umfange~~ als ständiger Berater oder ständiger Mitarbeiter zu uns kommen, ~~sondern jedenfalls~~ fürs erste nur als ein gelegentlicher Berater ^{in Mannheim} dergestalt, daß Sie für ein paar Tage nach Dresden kommen, und zwar zu einer Zeit, wo Herr Pölzig da ist, sich die Dinge an Ort und Stelle ansehen, mit Pölzig, mir und den übrigen Beteiligten besprechen und uns Ihre Meinung sagen.² Das wäre jedenfalls ein Anfang.

Wir haben inzwischen das Gewicht auf der Wage ein wenig

./.

verschoben, und zwar insofern, als wir den Erzeugnissen für technische Zwecke dieselbe Bedeutung beilegen wollen, wie den künstlerischen Dingen und denen des täglichen Gebrauchs. Technisches Porzellan und Glas, also für elektro-technische, chemische und andere industrielle Zwecke, ist auf einer Ausstellung noch nicht gezeigt worden. Die Produktion ist nicht nur zahlenmäßig ungeheuer, vor allem ^{aber} auch an Güte der künstlerischen ^{Erzeugung} ~~Produktion~~ im Durchschnitt erheblich überlegen. Ich sah eine große Fabrik für technisches Porzellan mit etwa 2 000 Arbeitern und fand kein Stück, dessen Betrachtung nicht Freude bereitete, während man bekanntlich in anderen Porzellanfabriken aus dem Entsetzen ^{off} nur schwer herauskommt. Bei Glas ist es häufig nicht viel anders. Eine Ausstellung dieser technischen Dinge wird ohne Zweifel nicht nur interessant, sondern auch fördernd sein.

Was den Maßstab für das Niveau der Jahresschau betrifft, so soll dieser nicht den hoch entwickelten Geschmack der Wenigen entnommen werden, sondern ^{zufällig (Ausschuss)} der jeweiligen Industrie entsprechen, wie sie tatsächlich ist und nicht wie sie vielleicht sein sollte. Wir wollen also nicht „mogeln“, d.h. wenige auserwählte Stücke der großen Fabriken und die Produktion der gut arbeitenden, aber industriell gering beteiligten Einzelkünstler als die Höchstleistung der deutschen Produktion vorweisen, sondern vielmehr ehrlich einen Querschnitt durch die tatsächlich vorhandenen Höchstleistungen liefern. Wenn dieser Querschnitt dann keineswegs so hoch ausfällt, wie man wünschen möchte, so liegt die Schuld dann eben bei der Industrie. Die besondere Betonung der Produktion zu technischen Zwecken würde

~~Der Arbeitsausschuß~~

~~der~~

~~Deutschen Jahreschau Dresden.~~
Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden

~~Dresden, den~~

~~Vorläufige Geschäftsraum:~~

~~In der Geschäftsstelle des Dresdner Verkehrsvereins~~

~~Dresden-A., Hauptbahnhof.~~

Bl. II.

natürlich dem Gesamtniveau zugute kommen.

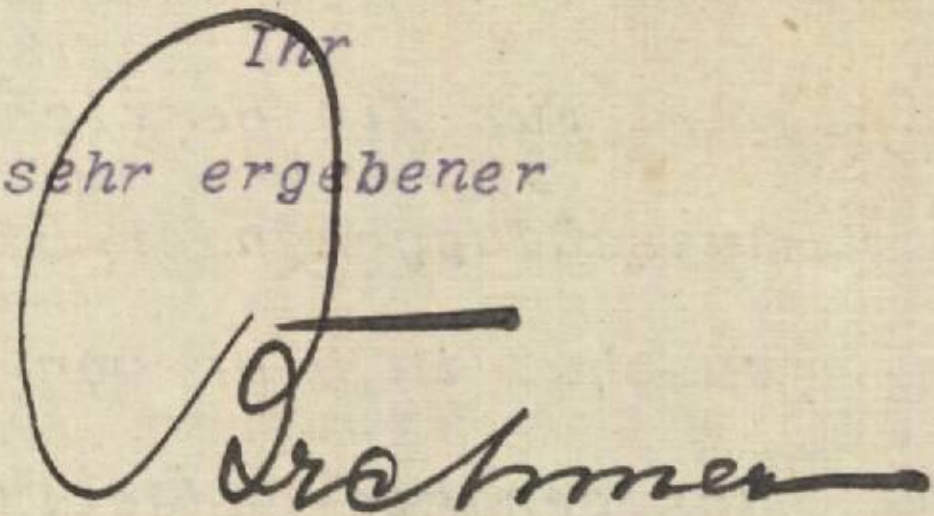
Für die Herrichtung der Ausstellung ist nun aber eins von ausschlaggebender Bedeutung, die Kostenfrage. Der erbetene Reichszuschuß in Höhe von 2 Millionen ist nicht bewilligt worden, sodaß das gesamte Budget für die ganze Ausstellung nur 4 1/4 Million ist. Das ist natürlich unter den heutigen Umständen erschreckend wenig und bedeutet Sparsamkeit an allen Ecken und Enden. Weiterhin ist noch wichtig zu wissen, daß die ausstellenden Firmen sich nicht auf ein Auseinanderreißen ihrer Produktion einlassen wollen, sondern vielmehr geschlossen ausstellen werden. Wieweit vielleicht der Luxusporzellanverband, der unter Herrn Troester für sich eine Gesamtausstellung machen will, hiervon eine Ausnahme macht, steht dahin, bei den anderen Firmen ist jedenfalls auf keinen Fall mit der Möglichkeit einer Teilung der einzelnen Firmen zu rechnen. Es sei denn höchstens, daß sie sich auf getrennte Ausstellung ^{ifam / Randw. Bk.} ~~erneut~~ für technische und sonstige Zwecke einlassen. Auch dieses letztere ist nicht der Fall bei dem großen Strupp-Konzern (Dresdner Bank), der gleichfalls geschlossen ausstellen will.

Vielleicht ersehen Sie, verehrter Herr Doktor, aus dem Vorstehenden soviel, daß es Ihnen möglich ist, mir einmal Ihre Gedanken über die Art, wie Sie die Sache anfassen würden, mitzuteilen,

für den Fall, daß Sie überhaupt geneigt sind, für uns zu assistieren.

Ich hoffe, daß Ihr Urlaub Ihrem ^{Freiwilligen} ~~seligen~~ und körperlichen Zustand dienlich gewesen ist und grüße Sie verbindlichst als

Ihr
sehr ergebener


G. Schinner